



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

587 (17.12.1910) Mittagsblatt - Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-139206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-139206)

Das Neueste der Saison!

In grösster Auswahl

- Ulster**, hervorragend schön und modern von M. 22-55
- Bozener Mäntel**, wasserdicht, imprägniert . . . von M. 18-32
- Paletot**, hochmoderne, hell und dunkel Dessin . . . von M. 20-54
- Pellerinen**, echt bayerische Loden, wasserdicht . . . von M. 12-25
- Joppen**, einfach, sowie für Sport von M. 7-28
- Anzüge** in allen Façons, deutsche und englische Stoffe, für Jünglinge und Knaben entsprechend billiger.

Meine Kleidungsstücke zeichnen sich vor allem durch gediegene Verarbeitung und elegante Passform aus.

Billigste Preise. Reelle prompte Bedienung.

Wilhelm Bergdollt

vormals M. Trautmann

Ältest renommiertes, solides Spezialgeschäft am Platze.

Nur **H 1, 5** Mannheim Nur **H 1, 5**
Breitestrasse. Breitestrasse.

Schenken Sie meiner Firma und meinen Schaufenstern gef. Beachtung.

Sonntags ist das Geschäft bis 7 Uhr offen.

Hauszinsbücher - Mietverträge

sind zu haben in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.
Tel. 218.

Gefahrlose Weihnachtsbaum- Beleuchtung

mittels elektr. Kerzen-Glühlämpchen,
den Wachskerzen täuschend ähnlich.
Ganz minimaler Stromverbrauch.
Wunderbar schöne Lichtwirkung.

Einfachste Montage.

An jedem Steckkontakt anzuschliessen.

Einmalige Anschaffung,

da jedes Jahr wieder zu gebrauchen.

Stotz & Cie.

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

0 4, 819 MANNHEIM 0 4, 819
Telephon 662, 980 und 2032.

Mayer & Hausser : N 4, 19 20

Teleph. 2213 Spiegel- und Rahmenfabrik Teleph. 2213

Spezialgeschäft für 11791

moderne Bildereinrahmungen u. Vergolderei.

Reichhaltiges Lager in Photographie- u. Familienrahmen

Toilette- und Wandspiegeln.

Fachgemässe Restaurierung alter Stiche und Gemälde.

Kühne & Aulbach

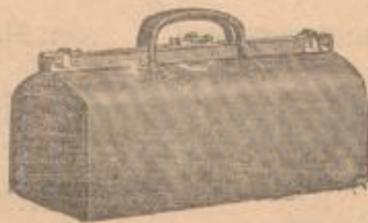
Grüne Koffer- und Lederwaren-Fabrik

Grüne Koffer- und Lederwaren-Fabrik

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Grosses Lager in:
**Reisehandkoffern
und Reisehandtaschen**
aus Segeltuch, Ia. Kunstleder
und Ia. Rindleder.

Moderne Handkoffer
in engl. Form (Suitcase), mit und
ohne Einsatz, aus Segeltuch,
Vulkan-Fiber, Pappelholz, Rohr-
platten, Ia. Kunstleder und Ia.
hellem od. modebraunem Zaumleder



Grosses Lager in:
**Damenhutkoffern
Zylinderschachteln
Hemdenkoffern
Schirmfuttern
Plaidhüllen
Menagekörben
Teekörbchen
Einrichtungstaschen
und Einrichtungskoffern.**

Eigene Anfertigung von:

12153

Necessaires, Taschen u. Koffern mit Einrichtung
Schulranzen, Mappen u. Institutstaschen in bester Sattlerarbeit.

Hundemaulkörbe, Halsbänder, Leinen-Markttaschen etc.

Feine Lederwaren.

Damentaschen in allen Preislagen u. grösster Auswahl, sowie **Portemonnaies**

Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Schmuckkasten, Nähkasten,
Kragen- u. Manschettenbeutel, Schreibzeug-Etuis, Reiseneccessaires etc.

Reisekoffer aus Holz, Pappelholz- oder Rohrplatten (Marke Lipresta)
in denkbar grösster Auswahl am Platze.

Moderne Bügelkoffer in guter Ausführung mit Messingschlossern, von 15 Mk. an.

Breitestrasse — Hosenträger, Rucksäcke — Breitestrasse
Q 1, 2. Gamaschen. **Q 1, 2.**

Grösste Auswahl. Sehr müssige Preise.

PRINZ-HEINRICH-FAHRT 1910

Oesterr. Daimler Sieger

Gesamt-Resultat:

Erster — Zweiter — Dritter

Erster und zweiter im ersten Rennen 11943
Erster und zweiter im zweiten Rennen.

Edmond Tissot

Niederlage der Oesterr. Daimler Motoren A-G, Wiener-Neustadt

Mannheim, Kirchenstr. 7. Berlin, Kurfürstend. 157/8.

Emanuel Strauss, Eier-Import

gegründet 1879

12275

Eier- und Butter-Handlung en gros en detail
Tel. 333 Breitestrasse Q 1, 6.

Zur Weihnachts-Bäckerei

zum Kochen, Sieden, Trinken, sowie für alle Zwecke empfehle

Eier ●● Eier ●● Eier ●● Eier



70% Stromersparnis

Bergmann Metallfadenlampe

70% Stromersparnis 70%

Rein weisses Licht!
Längste Lebensdauer!
Brennt in allen Lagen!

Coulante Bedienung u. Ersatzlieferung.

Hauptverkaufsstelle

Licht & Kraft

Elektrizitäts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Telephon 6512. Augartenstrasse 13

10271

Ludwig Post

H 7, 24.

Telephon 241.

H 7, 24.

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

sämtliche Sorten **Ruhrkohlen, Zechenkoks**
(Centralheizkoks), Gaskoks und Briketts
für Hausbrandzwecke.

Vermischtes.

Solide Herren

erhalten bei einer Anzahlung

n. monatlich. Zeitabgaben

Anzüge nach Maß

unter

Garantie für Ia. Stoffe

und vorzügliche Polsterung zu

stiller Preisen.

Spezialangebot für Beamte,

Ia. Referenzen haben zu

Diensten.

Witwen erhalten unter

„Schneidermeyer“ Nr. 50294

an die Grsch. d. St.

UMSONST ERHALTEN SIE

Mutterbrosen und kleinen

Babybettstühle, Stubenmatten

Duppenmatten, Leinwand

— wird von der

Kinderwagenfabrik

Julius Cretzbar, Grimma 150

7116



Spratt's Hundekuchen

Büchert — auch Spratt's
Geflügel- u. Kücken-Futter
zu haben bei: Grentleb &
Herschler, H 2, 1, sowie
N. Heidenreich, Tel. 456.

11522

Geldverkehr

Hypotheken

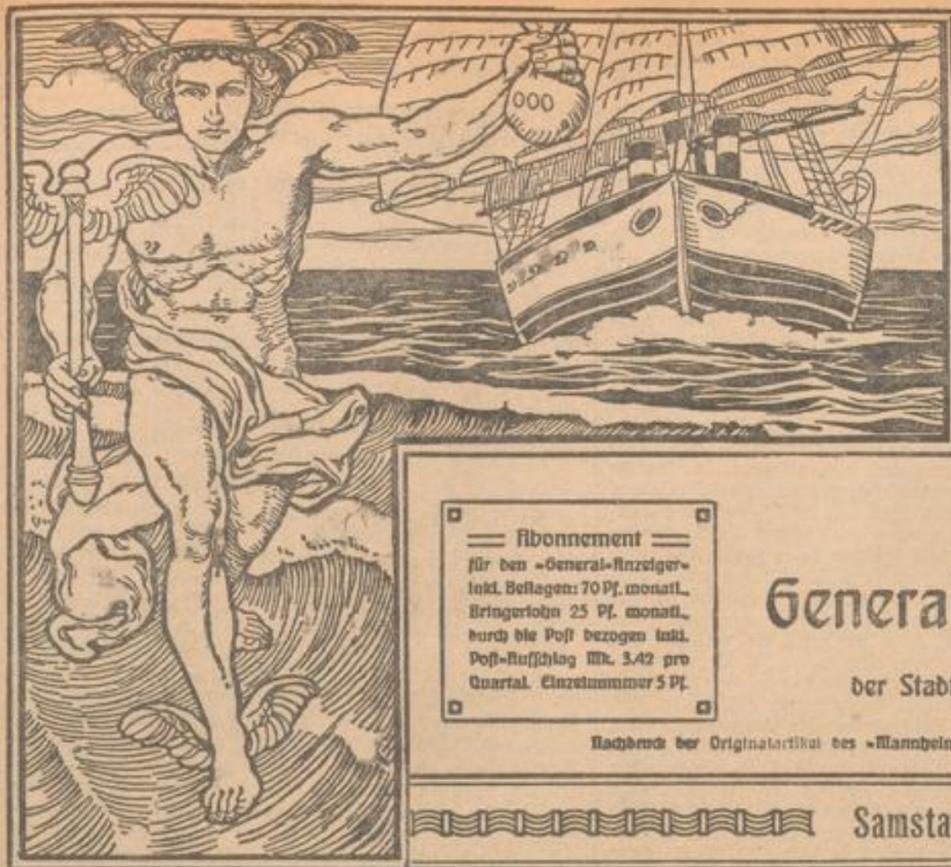
an I. u. II. Stelle nach amtl. u.
priv. Bekräftigung auf Wohn-
Geschäftsgebäude, sowie indu-
strielle Objekte in Mannheim-
Ludwigshafen a. Rh. etc. 10179
An- und Verkauf von
Liegenschaften und
Restkaufschillingen
vermittelt prompt und reell

Hugo Schwartz

Hypotheken- und Immobilien-
Bureau. H 7, 13. Tel. 604.

Synthetentapeten

Sanatex in ihrer Größe
mit Stuhl- und Wandtapeten in
unendlicher Schattierung
durch die Stoffstärke der
Wand. Haupt- u. Ganz-
beläge erhältlich. Mann-
heim. Q 7, 24. 50891
Spezialfachhandel



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Sonntags
von Druckarbeiten) . . . 541
Redaktion 577
Expedition 515

Ersteht jeden Samstag abend

Abonnement
für den „General-Anzeiger“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Erlangerlohn 25 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Rußschlag Mk. 5.42 pro
Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonetzelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 .
Die Reklametzelle . 100 .
Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 17. Dezember 1910.

Haftung der Minderkaufleute für die Verbindlichkeiten eines von ihnen erworbenen Geschäftes.

RM. Nach § 25 Absatz 1 Satz 1 des Handelsgesetzbuches haftet derjenige, der ein unter Lebenden erworbenes Geschäft unter der bisherigen Firma mit oder ohne Beifügung eines das Nachfolgeverhältnis andeutenden Zusatzes fortführt, für alle im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten des früheren Inhabers.

Unter Bezugnahme darauf, daß diese Vorschrift nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 8. Juni 1903 gemäß § 4 des Handelsgesetzbuches auf Handwerker sowie auf Personen, deren Geschäftsbetrieb nicht über den Umfang des Kleingewerbes hinausgeht — sogenannte Minderkaufleute — seine Anwendung findet, richtete die Handelskammer zu Grauburg unterm 9. Dezember 1906 an den Reichskanzler eine Eingabe, in der um Prüfung der Frage gebeten wird, in welcher Weise am besten die in § 25 des Handelsgesetzbuches statuierten Haftungsvoraussetzungen für Vollkaufleute auch auf Minderkaufleute erstreckt werden können. Mit Recht führt die Handelskammer zu Grauburg zur Begründung ihres Antrages u. a. aus, daß, wenn von einem Minderkaufmann die Firma des Geschäftsvorgängers fortgeführt wird — möge nun der Name des neuen Inhabers angeführt sein oder nicht — bei jedem die Fortführung erweckt wird, es handle sich hier um den Erwerb eines Handelsgeschäftes und die Fortführung der Firma eines Vollkaufmannes. Der Geschäftsinhaber täuscht also die Beteiligten, insbesondere die Warenlieferanten, die an eine berechnete Firmenführung glauben und glauben müssen, und schädigt sie so. Denn der Geschäftsvorkäufer läßt sich selbstverständlich von seinem Geschäftsnachfolger die dem Warenlieferanten noch nicht bezahlten Waren, die in sehr vielen Fällen die einzige Aktiva bilden, bezahlen, ohne selbst aber den Warenlieferanten zu befriedigen. Der Warenlieferant aber findet dann das Geschäft unter unverändertem Namen und seine Waren bei dem, der ihm nichts schuldet, während bei seinem Schuldner, der nichts hat, die Zwangsvollstreckung fruchtlos verläuft. Es darf wohl behauptet werden, daß fast alle derartigen Geschäftsvorfälle ganz im Stillen oder unter der Hand vor sich gehen, sodaß dem Lieferanten ein frühzeitiges Eingreifen überhaupt nicht möglich ist. Der Weg der Selbsthilfe, auf den das Reichsgericht unter Bezugnahme auf § 123 des Bürgerlichen Gesetzbuches (arbitrarige Zurücknahme) und § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuches (schadenzufügende Verleumdung) hinweist, bietet hier nicht die notwendige Handhabe, da der Nachweis, daß arglistige Täuschung vorliegt, und ferner, daß in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise jemandem vorzüglich Schaden zugefügt worden ist, äußerst schwer zu erbringen ist. Und doch liegt es im dringenden Interesse des gesamten Handelsstandes, hier Abhilfe zu schaffen. Der Deutsche Handelskongress in Berlin hat sich mit der Anregung der Grauburger Handelskammer gleichfalls beschäftigt, und eine Kommission, betreffend Geld, Banken, Börsen, sprach sich am 2. Februar 1907 dahin aus, daß Minderkaufleute, die ein unter Lebenden erworbenes Handelsgeschäft unter dem bisherigen Namen mit oder ohne Beifügung eines das Nachfolgeverhältnis andeutenden Zusatzes fortführen, für alle im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten des Inhabers haften. Dieser Kommissionsbeschluss fand in der am 15. und 16. Mai 1907 stattgehabten Sitzung des Auslaufes des Deutschen Handelskongresses dessen Zustimmung. Gegen diesen Beschluss wendet nun der Verband Deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandten Branchen e. V. in Berlin in einem am 20. November 1909 dem Deutschen Handelskongress unterbreiteten Schreiben ein, daß er für den Fall nicht beste, daß der Erwerber das Geschäft unter einem neuen Namen fortführt, und hat den Handelskongress dafür einzutreten, daß der Verkäufer eines Geschäftes, soweit Minderkaufleute in Frage kommen, gesetzlich verpflichtet werde, die Gläubiger von dem Verlaufe unverzüglich durch direkte schriftliche Benachrichtigung mittels eingeschriebenen Briefes in Kenntnis zu setzen, und ferner, daß der Käufer den Kaufpreis erst nach Ablauf einer Frist von etwa 14 Tagen, vom Tage der Benachrichtigung an die Gläubiger, auszahlen darf, andernfalls er den Gläubigern des Vorbesizers für deren Forderungen bis zur Höhe des Kaufpreises hafte. Innerhalb der vor bezeichneten Frist sollten die Gläubiger das Recht

haben, gegen die Auszahlung des Kaufpreises Einspruch zu erheben bezw. die Hinterlegung zu fordern. Mit Rücksicht darauf, daß auch von anderen Handelskammern berichtet wird, daß Schädigungen der bezeichneten Art in ihren Bezirken vorläufig vorgekommen sind, und die Angelegenheit von den beteiligten Kreisen energisch weiterbetrieben wird, ist es nicht ausgeschlossen, daß dem Reichstage eine diesbezügliche Gesetzesvorlage in nächster Zeit unterbreitet werden wird.

Haftung der Stadtgemeinde für Verkehrssicherheit der öffentlichen Straßen

Urteil des Reichsgerichts vom 12. Dezember 1910.
sk. Leipzig, 12. Dez. (Nachdr. verb.) In einer öffentlichen Straße der Stadt Mannheim bei Mühlhausen i. Elsaß waren im Januar 1908 die Auslauföffnungen beider Straßentinnen zugefroren, sodaß das Wasser derselben die Straße überflutete und dort gleichfalls bei eintretendem Froste eine weite Eisschicht gebildet hatte. Die Bemühungen des städtischen Straßenmeisters, das Eis aufzubauen, waren durch neuen Wasserzufluß gehindert worden, wodurch eine zweite Eisschicht über der ersten entstanden war. Dem Gange nach seiner Wohnung war der Fabrikbeamte Combschön durch die obere Eisschicht durchgebrochen u. hatte sich beim Einsturz in eine in der unteren Fläche ausgehauenen Stelle einen schweren Knöchelbruch zugezogen. Der Verletzte war von städt. Arbeitern ausdrücklich gewarnt gewesen, das brüchige Eis zu betreten, hatte es aber trotzdem getan. Deshalb hatte das Landgericht Mühlhausen i. E. die Schadensforderung des Verletzten wegen eigener Verschulden auch nur zur Hälfte als gerechtfertigt anerkannt. Auf die Berufung des Klägers hatte jedoch das Oberlandesgericht Colmar die beklagte Stadtgemeinde zum Erlöse des Schadens in voller Höhe verurteilt, und die Annahme eigenen Verschuldens des Verletzten, der die gefrorene Stelle trotz ausdrücklicher Verwarnung betreten hatte, verneint. Der Unfall sei in einer öffentlichen Straße der Stadt geschehen, für deren Verkehrssicherheit die Stadt in jedem Falle Sorge zu tragen habe. Dieser Pflicht sei sich die Beklagte auch bewußt gewesen, denn sie habe den zuständigen Beamten beauftragt, das verkehrssichere Eis durch Aufbauen zu beseitigen. Doch dies Sorge der Straßenanleger gewesen wäre, sei von der Beklagten weder behauptet noch bewiesen worden. Allerdings müsse von jedem Fußgänger, der öffentlichen Straßen zur Winterszeit bedreite, eine besondere Sorgfalt gefordert werden. Diese gehe jedoch nicht soweit, von ihm zu verlangen, er dürfe nur eisfreie Stellen betreten. Dazu komme, daß der Verletzte diesen Weg gehen mußte, um noch und von seiner Wohnung zu gelangen. Ganz besonders aber habe der Verletzte nicht damit rechnen können, daß er durch die obere Eisschicht in ein unter ihr befindliches Loch eintreten würde. In ihrer Revision vor dem Reichsgerichte behauptete die beklagte Stadtgemeinde, jeder der eine gefrorene Stelle der Straße betrete, müsse besondere Sorgfalt beobachten. Wie der Verletzte selbst, so habe auch die Stadt damit rechnen können, daß dieser durch die obere Eisschicht nun gerade in das unter der Eindrucksstelle befindliche tiefere Loch eintreten würde. Der Einbruch sei deshalb gänzlich für die Verletzung kausal geworden. Das Reichsgericht hob das Urteil des Oberlandesgerichts Colmar auf und wies in der Sache selbst die Berufung des Klägers gegen das landesgerichtliche Urteil zurück, das damit bestätigt wurde. Das Verschulden sei beiderseitig gleich zu werten und deshalb der Schaden zu teilen.

Vom Sparen.

„Sparen“ ist ein Wort, das oft getropfen, aber wenig beachtet wird. Jede unnütze Ausgabe vermeiden gilt als erste Bedingung zur Erreichung eines befriedigenden Wohlstandes und zur Sicherung einer sorglosen Zukunft. Sich einmal gut stellen, sich zu den Glücklichen zählen können, denen keine Geldsorgen mehr drohen, möchte wohl jeder von den vielen, denen das Glück, einen reichen Vater an der Wiege zu finden, nicht beschieden ward. — oder die Lust zum Sparen kommt den wenigsten von ihnen. „Spare in der Zeit, so hast du in der Not“ — noch immer nicht, sagen die einen, und „Von morgen ab sparen wir“ denken die anderen. Der Wille zum Sparen ist selten so stark, daß er imstande wäre, die

Gelüste zu meistern, so daß erst dann gespart wird, wenn der Wille dem stärkeren Mißsen gewichen ist.

Gerade in heutiger Zeit ist die Sparbarkeit eine selten gefundene Tugend. Es mag sich niemand in seinen Ausgaben einschränken. Man glaubt, seinem Werte und seiner Würde Abbruch zu tun, wenn man sich nicht bei jeder Gelegenheit zeige als einer von denen, die sich leisten können.

Tudorweg ist es der Mittelstand, dem diese Tugend fehlt. Der Begriff „Mittelstand“ hat in den letzten Jahren einen eigentümlichen Nebenton sich angeeignet, welcher das Wort als eine Umschreibung zu „Stand der Bedauernswerten“ erklingen läßt. Dieser Stand hat ja auch in der Tat viel Widerwärtigkeiten, die einzig in seiner Mittelstellung ihren Grund haben. Die Seltenerheit der Tugend des Haushaltens beruht teils auf der Eigenartigkeit der Lebensbedingungen des Mittelstandes.

Die Personen, aus denen sich der Mittelstand zusammensetzt, die Inhaber von Geschäften kleinen und mittleren Umfangs, ferner die Beamten des Reichs, der Gemeinde und der Industrie usw., leben zur Gesamtheit in einem abweichenden Verhältnis. Unter ihnen die breite Masse der „unteren Klassen“, der Besitz- und Bedeutungslosen. Von diesen möchte man sich bemerkbar unterscheiden. Lieber ihnen die große Zahl derer, denen ihr Besitz das Recht verleiht, als Leute von Wert aufzutreten, und jedes ihrer Bedürfnisse zu befriedigen. Diesen möchte man möglichst nahe kommen; man möchte ihnen zeigen, daß sie es nicht allein sind, die Geld haben und zu leben wissen, und man erhofft von dem Ansehen an diese Kreise gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Vorteile.

Deshalb wird die Lebensführung aufgeweicht, und zwar oft genug soweit, daß sie über die Verhältnisse hinaus geht. Anderer Leute Lebenshaltung wird zum Maßstab genommen. „Was die können, das können wir auch.“ Die Frau muß schöne Kleider und Schmuck haben. — Frau Lehmann hat auch. Der Mann geht zum Stimmisch — Herr Schulze ist auch da. Die Töchter kommen ins Pensionat, anstatt im Haushalt von der Mutter zu tüchtigen Hausfrauen herangebildet zu werden. — Müllers Beni und Knecht's Rosa sind ja auch weg. Usw. usw. Manche große und viele kleinen Ausgaben werden gemacht, die hätten vermieden werden können, und zum Schluß wundert man sich über den Verbleib des Geldes und macht die teuren Zeiten verantwortlich für die vielen Ausgaben.

Die Befriedigung all der noblen Passionen erfordert Opfer, und wenn die Ausgaben zu den Einnahmen nicht im rechten Verhältnis stehen, dann ist eben der wirtschaftliche Ruin unausweichlich. „Nebel muß die Welt zugrunde geben“, so lautet eine gern gebrauchte Parole.

Die Folgen dieser Unfähigkeit zum sparsamen Wirtschaften; Schulden über Schulden, um das bisherige bessere Leben weiterführen zu können, dann Rühmungen, Drohungen, Gerichtsvollzieher, Pfändung; schließlich eine ruinierte Existenz, ein verpfändetes Leben, Sorgen und Not in der Familie, Verzweiflung. —

Dieses Bild ist grau und düster, aber es spricht eine wahre Sprache. Wie oft liest man nicht von einer ruinierten Mittelstandsbefitzung, und von wieviel Verzweiflungstaten erfährt man. Doch von dem meisten Leid dieser Art, von dem mit summer Resignation ertragenen, hört man nichts. Es sind vielsach die strebsamsten und geschäftstüchtigsten Leute, die kümmerlich ihr Leben fristen müssen oder zugrunde gehen.

Das sollte beizeiten bedacht werden. Zwar ist das Entsagen nicht immer leicht, aber die Freude an dem Ersparten und an dem durch bessere Verwertung erzielten Nutzen entschädigt und belohnt.

Warnung vor minderwertigen Angeboten.

Um die Jahreswende pflegt die Geschäftswelt besonders mit Angeboten von Auslauf- und Restposten reichlich bedacht zu werden. Bei den vielen minderwertigen Erscheinungen auf diesem Gebiete ist Vorsicht hierbei in besonderem Maße geboten. Auch vor einem sogenannten „Reisuch“ muß dringend gewarnt werden, denn hierbei ist der Käufernehmer in der Regel der Leidtragende. Man lasse sich also auch nicht täuschen durch weitgehende Versprechungen und sogenannte billige Preise, welche die mangelnde Qualität der gebotenen Leistungen natürlich nicht zu ersetzen vermögen.

Der erfahrene weitblickende Geschäftsmann kann nicht im Zweifel darüber sein, daß die Interessen des Kreditgebers und Kreditnehmers am besten gewahrt werden, wenn er sich der Einrichtungen einer der bewährtesten alten Organisationen, wie sie die Vereine Kreditreform darstellen, bedient, die durch eine planmäßige wöchentliche Entwicklung ihre Leistungsfähigkeit bewiesen haben.

Die Vereine Kreditreform bieten ihren etwa 80000 Mitgliedsmitgliedern schrittweise Aufstiege auf alle Plätze der Erde, ferner das provisorische Mahnwesen, sowie die sich besonderer Beliebtheit erfreuende mündliche Auskunftsleistung an ca. 2000 Plätzen des In- und Auslandes. Es ist auch von Behörden und Handelskammern wiederholt angesprochen worden, daß die Geschäftswelt sich vor den Auswüchsen des AuskunftsweSENS am besten dadurch schützen kann, daß sie die Angebote nicht über jedem Zweifel erhabener Unternehmungen zurückweist und sich bei alten, bewährten Instituten bedient. Nähere Auskunft wird erteilt im Bureau des Vereins Kreditreform Mannheim.

Bestrafte Ausstellungsmacher!

Nachdem erst vor wenigen Tagen vom Landgericht 1 Berlin der Ausstellungsmacher H. auf Grund seiner Täuschung für eine von ihm betriebene „Ausstellung“ wegen Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, wird heute gemeldet, daß auch der unvorstellbar bekannte und wegen ähnlicher Verbrechen bereits vorbestrafte Ausstellungsmacher S. von dem Landgericht Altona gleichfalls wegen Betruges und zwar anlässlich eines im Vorjahre arrangierten „Internationalen“ Ausstellungsmacherunternehmens zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. In beiden Fällen hatten es die Verurteilten verstanden, ihre Nachschichten unter dem Decknamen von Vereinen ins Werk zu setzen.

Rechtspflege.

rd. Ist die durch einen Handeshilf verursachte Verletzung ein „dringender Fall“ im Sinne des Krankenversicherungs-Gesetzes? Der Angehörige einer Krankenversicherung war von einem Handeshilf geschlagen worden. Der Verletzte nahm erst am folgenden Tage einen Arzt in Anspruch und zwar nicht einen Kassearzt, sondern den ihm zunächst wohnenden Arzt. Später verlangte dieser Arzt von der Kasse, der der von ihm behandelte Angehörige, sein Honorar, in dessen Höhe er sich die Kasse zu zahlen, indem sie behauptete, der Patient hätte sehr wohl einen Kassearzt konsultieren können; zur Inanspruchnahme eines anderen Arztes habe keine Veranlassung vorliegen. Demgegenüber behauptete der Kassende Arzt, der Kassearzt sei in einer unklaren Lage gewesen; wenn er den Kassearzt erreichen wollte, hätte er erst den Zug benutzen müssen. Der Kassende hätte damit rechnen müssen, daß er den Zug verpaßt und den Kassearzt nicht zu Hause antreffe; denn es war bereits abend. Im übrigen habe es sich um eine große, klaffende Wunde gehandelt, die ein sofortiges ärztliches Eingreifen erforderlich machte, da die Gefahr einer Infektion bestand. Außerdem hat das Landgericht III Berlin den Arzt mit seinem Anspruch abge wiesen. Von einem „dringenden Fall“ kann hier keine Rede sein, auch war der Kassearzt nicht in der Lage, den Kassearzt in nicht erheblich längerer Zeit zu erreichen, als den im Anspruch genommenen Arzt. Ob der Verletzte unbilligerweise einen Zug verpaßt hätte, und ob er damit rechnete, er werde den Kassearzt am Ende nicht antreffen, ist durchaus unerheblich. Erheblich wäre höchstens, wenn der in Frage kommende Kassearzt an jenem Abend tatsächlich nicht zu Hause gewesen wäre. Das aber hat der Kläger gar nicht behauptet. Die Dringlichkeit des Falles läßt sich auch nicht mit der allgemeinen Gefahr einer Infektion der Wunde begründen, denn wäre diese Auffassung richtig, so müßte beim Vorliegen einer offenen Wunde stets die Inanspruchnahme des nächsten Arztes anstelle des Kassearztes gerechtfertigt sein; davon kann doch aber keine Rede sein.

rd. Gilt die „Hamburger Norm“ auch für die als Jengen anstehenden Ingenieure? Ein Ingenieur war als Jenge vor Gericht geladen worden, und da er hierüber fünf Stunden Zeit versummt, wurde ihm nach § 2 der Gebührenordnung für Jengen und Sachverständige die höchste zulässige Gebühr von 1 Mark für die Stunde, im ganzen also 5 Mark, ausgestellt. — Damit war jedoch der Ingenieur nicht einverstanden, vielmehr verlangt er, unter Berufung auf die Hamburger Norm, eine Entschädigung von 4 Mark für die Stunde, im ganzen also 20 Mark. Da ihm das Gericht diese Gebühr nicht ausstellte, so erhob der Ingenieur Beschwerde, indem er sich darauf berief, daß nach § 18 der Gebührenordnung für Jengen und Sachverständige „besondere Taxvorschriften“, die für die Angehörigen eines bestimmten Erwerbszweiges etwa erlassen sind, auch von den Gerichten respektiert werden müssen. Dagegen sei der Fall schon einmal vom Kammergericht in dem Sinne des Beschwerdeführers entschieden worden, und das Reichsgericht habe damals ausdrücklich die Ansicht des Kammergerichts aufgegeben.

Indessen hat das Bayerische Oberste Landesgericht den Ingenieur mit seiner Rechtsforderung abge wiesen. Nach der bestimmten Vorschrift des § 2 der Gebührenordnung für Jengen und Sachverständige, so entschied das Gericht, erhält jeder Jenge eine unter Berücksichtigung des von ihm versummten Erwerbes zu bemessende Entschädigung von 10 Pfg. bis zu 1 Mark, auf jede angefallene Stunde. — Die Festsetzung einer höheren Entschädigung an einen Jengen ist bei dem Schweißen des Oelwerks über eine solche Maßfrist ausgeschlossen. — Der Fall, auf welchen der Beschwerdeführer berief, lag wesentlich anders. Dort handelte es sich um einen Sachverständigen, und einem solchen ist nach § 4 der Gebührenordnung „bei schwierigen Untersuchungen und Prüfungen auf Verlangen für die angefallene Leistung eine Vergütung nach dem üblichen Preise derselben“ zu gewähren, auch wenn dieser den nach § 2 der Gebührenordnung regelmäßig zur Grunde zu legenden Betrag „bis zu 2 Mark auf jede angefallene Stunde“ übersteigt. Daraus beruhte die in dem Urteile des Kammergerichts, auf daß der Ingenieur sich beruft, erwähnte Möglichkeit, die „Hamburger Norm“ der Gebührensatzung zugrunde zu legen. — Die Zulassung besonderer Taxvorschriften für gewisse Arten von Sachverständigen betrifft nur Gebührentarife obrigkeitlicher Natur, nicht aber die von privaten Verbänden aufgestellten Honorarätze. — Für die Teilnahme von Sachverständigen an Terminen soll daher ausschließlich die Bestimmung des § 4 der Gebührenordnung, nach der ihnen lediglich die Gebühr bis zu 2 Mark für jede angefallene Stunde zu gewähren ist, jedoch also für die Teilnahme an Terminen die Hamburger Norm überhaupt keine Anwendung finden kann.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

In der diesmaligen Berichtwoche, umfassend die Zeit vom 8. bis 15. d. M., war die Tendenz auf dem Weltmarkt

für Getreide ruhig. Bestimmend für die ruhigere Tendenz waren speziell wieder die Nachrichten aus Argentinien. Das Angebot von Lupinen war reichlicher, und es scheint, daß infolge der in den letzten Wochen in Argentinien herrschenden günstigen Witterung eine zuverlässigere Auffassung hinsichtlich der Ernte des Weizens getroffen hat. Nach den letzten Berichten aus diesem Lande vollzieht sich die Weizenernte im allgemeinen unter günstigen Bedingungen und die Durchschnittsergebnisse sind im allgemeinen befriedigend. Das Ergebnis ist in vielen Distrikten besser als man erwartete, die Beschaffenheit wird als gut bezeichnet und der Umstand, daß der neue Weizen ein hohes Naturalgewicht haben soll, dürfte den Exporteuren das Geschäft wesentlich erleichtern. Die Preise für Weizen sind in Buenos Aires um 10 Cts. auf 8.05 Centimos für frei Buenos Aires zurückgegangen. An den nordamerikanischen Märkten waren die Preise im allgemeinen keinen großen Schwankungen unterworfen und die Woche schließt daher ungefähr zu den vorwöchigen Notierungen. Die Spekulation scheint sich drüben eine größere Zurückhaltung anzuzeigen, da die Bestände laut Bradstreet bedeutend sind, belaufen sich dieselben doch auf 74 454 000 Bushels gegen 60 343 000 Bushels im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch die günstigen Berichte über den Stand der Winterweizenkulturen in den Vereinigten Staaten wirken bestimmend. Nach dem im allgemeinen gut unterrichteten Hochblatt Cincinnati Price Current ist ein größter Teil der Saaten durch eine Schneedecke gegen strenge Witterung geschützt und obgleich der gegenwärtige Stand unter dem Durchschnitt sein soll, so wird der Meinungs Ausdruck gegeben, daß für den Fall, daß die Bedingungen für die Ernterückentwicklung weiter günstig bleiben, der Ertrag besser sein wird, als man nach den bisherigen Konditionen annahm. Der am 15. d. M. publizierte Bericht des Ackerbauministeriums in Washington über das definitive Ergebnis der vierjährigen Ernte machte keinen Eindruck. Nach denselben wird das Anbauareal für Winterweizen mit 29 427 000 Acres angegeben gegen 28 330 000 in 1908, 30 349 000 in 1908, 28 133 000 in 1907, und 29 599 000 Acres in 1906. Der Gesamttertrag des Winterweizens wird für 1910 mit 464 044 000 Bush. gegen 446 986 000 in 1909, 487 908 000 in 1908, 409 442 000 in 1907 und 492 888 000 in 1906 ausgewiesen. Die mit Frühjahrweizen bestellte Ackerfläche beträgt in 1910: 19 778 000, 1909: 18 838 000, 1908: 17 308 000, 1907: 17 079 000 und 1906: 17 705 000 Acres. Das Gesamttergebnis wird für 1910 mit 231 299 000, 1909 mit 290 823 000, 1908 mit 228 604 000, 1907 mit 234 645 000, 1906 mit 242 372 000 Bushels angegeben. Ingesamt ergibt sich somit (Frühjahrs- und Winterweizen zusammen) in 1910 bei einer Anbaufläche von 49 205 000 Acres ein Ertrag von 695 443 000 Bush. gegen 617 230 000 Acres mit 757 189 000 in 1909, 47 587 000 Acres mit 664 602 000 in 1908, 45 211 000 mit 631 087 000 in 1907, und 47 304 000 Acres mit 735 200 000 Bushels Weizen im Jahre 1906. Aus Australien liegen weiter günstige Ernterückmeldungen vor. Die englischen Märkte verhielten sich in ruhiger Haltung. In Frankreich war die Marktlage in den letzten Tagen sehr ruhig. Die Käufer scheinen, nachdem sie in den vorhergegangenen Wochen umfangreiche Aufkäufe gemacht haben, sich vom Einkauf mehr oder weniger zurückhalten und die Folge davon war, daß Jan.-April-Weizen in Paris eine Einbuße von 5 Frcs. per Tonne er litt. In Rußland war die Stimmung gleichfalls schwächer, da aus dem Innern größere Zufuhren gemeldet wurden.

An anderen süd-deutschen Märkten hielt sich der Verkehr in engen Grenzen. Es kamen nur unbedeutende Geschäfte zum Abschluß, da unsere Händler auf Grund günstiger Ernterückmeldungen aus Argentinien sich referenziert verhielten. Auch unsere Mühlen hielten sich vom Einkauf fern, zumal der Mehlverkauf infolge der bevorstehenden Feiertage recht klein war. Angeboten und teilweise gehandelt wurden: Lupinaweizen Bahia Blanca-Barletta oder Ruffo 78-79 Rp. per Jan.-Februar-Abladung zu R. 157-158, dito ungarische Auslaß zu R. 157-158, Northern Manitoba Nr. 2 per prompt zu R. 164-165, dito Nr. 3 Markt 159-160, Rumänischer prompt 78 Rp. 8 Prozent blauprei R. 155-156, Nordrussischer Weizen 78 Rp. per prompt alt Markt 154-155, neu Nr. 150-149, Asof-Ulla 9 Rub 30-35 prompt Markt 153-154 und Nikolajew Ulla prompt R. 149-147, alles per Z. Ost Rotterdam. Im hiesigen Viehwirtschafts-Handel blieb es überhört still bei ziemlich unveränderten Preisen. Im Waggongeschäft kamen gleichfalls nur unbedeutende Umsätze zustande. Ruffische Weizen gingen je nach Qualität zu R. 215-222.50, rumänische zu R. 220-225, Nodwinter zu R. 224-226 und Lupinaweizen zu R. 221.50-222.50 in andere Hände über. Für vörläufige Weizen sind die Preise bis auf R. 205 per Tonne hohnfrei Mannheim reduziert worden. Für Roggen war die Stimmung etwas freundlicher. Die Offerten vom Auslande stießen, mitunter sogar etwas höher. Unsere Mühlen zeigten für Roggen etwas mehr Interesse, da der Absatz in Roggenmehl speziell nach dem Auslande reger war. Das Ausland dagegen zeigt für Roggenmehl noch immer wenig Interesse. Südrussischer Roggen 9 Rub 15-20 er-löse R. 104-105, 9 Rub 20-25 R. 106-108, und 9 Rub 25-30 R. 106-107 s. Z. Ost Rotterdam Nord. Roggen 71-72 Rp. mit R. 103-104 s. Z. Ost Rotterdam behält. Für hier disponiblen Roggen sind die Preise unverändert. Braugerste war bei stärkerer Tendenz vom Auslande weniger offeriert. Für prima und mittlere Qualitäten bestand erhöhtes Interesse und preiswerte Angebote wurden schnell aus dem Markt genommen. Dagegen Gerste erzielte je nach Beschaffenheit R. 166-178, s-fähige R. 167.50-182.50 per Tonne. Auch für Futtermittel war ein leiser Grundton zu bemerken. Die Preise konnten sich vollaus behaupten. Ruffischer Futtermittel 55-59 Rp. wurde in der Preisliste von R. 98-100 und 50-60 Rp. zu R. 100-101 per promitte Abladung per Tonne, Ost Rotterdam gehandelt. Donauergerste 50-60 Rp. per Februar-März-Verschiffung ging zu R. 100-101 per Tonne in andere Hände über. In Mannheim-Ludwigshafen disponiblen Futtermittel erbrachte R. 122.50-126 per Tonne frei Wagon. Hafer fand im Innern mehr Beachtung. Petersburger Hafer 46-47 Rp. erzielte R. 97-47-48 Rp. R. 98 per Tonne Ost Rotterdam. Lupinabaler 46-47 Rp. schmer per Januar-Februar-Vieferung wurde zu R. 96 per Tonne Ost Rotterdam gehandelt. Ruffischer Hafer hier lagernd konnte zu R. 162.50-170 und Lupinabaler zu R. 157.50-160 je nach Beschaffenheit franks Wagon Mannheim-Ludwigshafen placiert werden. Mais hatte ruhigen Markt und über den Bedarf hinaus wurde nichts erworben. Gelber Platareiner war zu R. 98, amerikanischer Mixed zu R. 96 und Donna-Malay-Foganion zu R. 95-96 per prompte Liefer-ung per Tonne Ost Rotterdam offeriert. Hier disponibler Mais blieb zu unveränderten Preisen zu R. 140 per Tonne frei Wagon erhältlich.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

Getreideart	Platz	Art	Preis	Änderung	
Weizen	New-York	los	8.72	15.12	—
		los	98 3/4	98 3/4	+ 1/4
		los	102 3/4	102 3/4	—
		los	96 1/4	96 1/4	-
	Chicago	los	8.75	8.05	-0.10
	Buenos Aires	los	8.15	8.05	-0.10
	Sudapet	los	11.00	10.00	-1.00
	Paris	Jan-April	282.-	277.-	-5.-
	Berlin	Mai	202.50	202.25	-0.25

Getreideart	Platz	Art	Preis	Änderung	
Roggen	Chicago	los	81	81 1/2	+ 1/2
	Paris	Jan-April	177.50	176.50	-1.-
	Berlin	Mai	155.50	155.75	+0.25
	Mannheim	Mai	158.75	158.75	+1.-
	Chicago	Mai	84 1/4	84 1/4	+ 1/2
	Paris	Jan-April	197.-	195.50	-1.50
	Berlin	Mai	154.50	153.75	-0.75
	Mannheim	Mai	158.75	158.75	-
	New-York	Mai	55 1/4	56	+ 1/4
	Chicago	Mai	47 1/4	47 1/4	+ 1/4
	Berlin	Mai	—	—	—
	Mannheim	Mai	141.25	140.-	-1.25

Handelsberichte.

Börsenwochenbericht.

B. Frankfurt a. M., 17. Dezember.

Das Geschäft an der Börse bleibt andauernd still. Das Fehlen jeder Unternehmungslust hängt zum Teil mit der Jahreszeit zusammen, zum Teil mit der Ungewißheit über die Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Lage in Amerika. Deutschlands innere Geschäftsverhältnisse können als befriedigend angesehen werden, denn der Monat Dezember erhielt die günstige Lage des Arbeitsmarktes mit Ausnahme einiger Hochkonjunktoren, welche in Anbetracht der Witterung zurückstehen. Der Aufschwung, den die Weltwirtschaft genommen, kennzeichnet sich am besten durch Deutschlands Warenexport, welcher sich um die Summe von nahezu 500 Millionen gegenüber des Vorjahres heben konnte. Wenig sich aber trotzdem die Börse in größerer referenziertem Haltung verhält, so liegt es zunächst auch dem zu Ende gehenden Jahre und den Exagitationen vielerorts um die hoch gespannten Erwartungen mancher Institute. Als weitere Beunruhigung des stillen Geschäftes wird wiederum Amerika angeführt, das manche Ueber-treibung im Laufe dieser Woche brachte. Die hiesige Börse zeigte aber den ungünstigen Nachrichten Widerstandskraft. Eine recht erfreuliche Erscheinung war die zum Schluss gefommene feste Haltung unseres heimischen Fondsmarktes, besonders der Reichs-anleihen und preussischen Konsole sowie über auch der Anleihen der Bundesstaaten. Der Geldmarkt, der für die Ausgestaltung den meistlichsten Faktor bildet, zeigte im allgemeinen ein leichtes Ansehen. Die Versicherung um maßgebender Stelle, daß das Reich und Preußen im nächsten Jahre von einer Beanspruchung des Anleihenmarktes verschont bleibe, übte einen bestimenden Einfluß auf Paris aus. Dieses war auch im allgemeinen der interessanteste Moment im Börsenverkehr. Schon seit einiger Zeit ist dieser vernachlässigte Markt in der Gunst der Kapitalisten und der Spekulation gestiegen und die Darlegungen in der Geniere der Staatsaktien konnten erfreulichsweise nur dazu beitragen, Nachfrage nach diesen Effekten weiter zu heben. Eine Schonung des Geldmarktes wird gewiss dazu beitragen, die Stärkung unserer Finanzen und die solide Fundierung der Reichsanleihe be- dem ansehenden Publikum zu heben. Von fremden Renten wurden russische Anleihen, auch Türken lebhafter umgegriffen, eben-falls bestand für Russische Anleihe. Bestanden gut be-hauptet. Ungarischen fest. In Lira-Noten bestand Abgang.

Die Erleichterung auf dem internationalen Geldmarkt hat in London in der abgelaufenen Woche weitere Fortschritte gemacht, da erhebliche Beträge aus Paris überwiesen wurden. Die Bank von England hat sich allerdings trotz teilweiser Erwartung nicht dazu verstehen können, eine weitere Ermäßigung des Bankdiskonts vorzunehmen. Die Goldaufläufe nach England sind etwas geringer gewesen als in der abgelaufenen Woche. Nach dem Anseheits hat der Wechselbestand abgenommen. Andererseits wurden von Privaten größere Beträge eingelöst. Die Abrech-nungen des Clearing umfassen in der Berichtwoche 24 Pfd. St., wonach sie gegen die gleiche Woche des Vorjahres eine Abnahme um 76 Millionen Pfd. St. zeigen. Der Geldmarkt erfährt durch die am 2. Januar erfolgende Tilgung von 10 1/2 Millionen Pfd. St. amerikanischer Bonds zeitweilige wesentliche Verschärfungen insofern auch die Zurückhaltung der Londoner Börse erklärlich ist. Die Bank von England mußte von der Diskontermäßigung ablassen, als weitere deutsche Goldkäufe für Konstantinopel bedürftig und auch amerikanische Goldkäufe nicht ausgeschlossen sind. Auf dem hiesigen Geldmarkt war tägliches Geld leicht erhältlich. Der Prei-senmärkte konnte sich nach vorübergehender Verteuerung etwas er-mäßigen. Man täuschte sich allerdings nicht darüber, daß der Ultimo hohe Repertorien bringen werde, welche auf 6 1/2 bis 6 1/2 Prozent taxiert wurden. Die Kündigungen seitens der Hypotheken-banken, welche mit den knirschenden Bundesanleihen zusammen-hängen, bewirken ein weiteres Nachlassen des bisherigen Geld-angebots, jedoch man eine mäßige Verteuerung von Geld erwarten kann.

Verfolgt man die einzelnen Märkte der Industriefaktoren, so erhebt man zunächst nur eine geringe Aenderung. Kassapapiere zeigten verhältnismäßig ein regeres Leben. Es zeigt sich auf diesem Gebiete, daß die Käufer sich von ihren Papieren ungenügend trennen, während andererseits die drohende Abrechnung der Dividenden wieder neue Käufer anlockt. Das die schmerzlichen Werte sind, welche mit Neujahr einen Rückabstoß er-halten werden, sind infolge der größtenteils guten Nachrichten in der Lage, den Dividendenabstoß wieder einzuholen. Die Aus-sichten der Schätzungen sind günstig, namentlich für Chemische, Textil-, Maschinen- und Lederfabriken. Auf dem Kassamarkt der Dividendenwerte überwiegt die feste Tendenz. Besondere waren be-sonders chemische Werte, die mit ansehnlichem Kursgewinn hervor-gehen.

Weniger Kauflust zeigte sich in elektrischen Papieren, welche vernachlässigt waren. Der Geschäftsbericht der Siemens Holste-Gesellschaft und die Ausführungen über die Eisenwerke aus dem Reich-Übersees zeigten sich im Hinblick auf die bei der Verwaltung dieser Gesellschaft in Ermäßigung stehende Kapital-erhöhung größeres Interesse. Edison soll während die letzten Werte dieses Gebietes nur wenig beachtet wurden. In Trans-portmitteln ist von einer Pelebung ebenfalls wenig zu merken, doch stellen sich die Kurse größtenteils etwas höher als in der Vorwoche. Lombarden waren wieder etwas befeuert, doch blieb die Anregung nur eine vorübergehende. Recht lustlos sind Schiffahrtaktien, die den Kursstand behaupteten. In Montanpapieren, welche sonst ein regeres Geschäft aufwiesen, fiel im Laufe dieser Woche die Ver-nachlässigung auf. Phönix-Bergbau, welche bei lebhafterem Interesse gehandelt wurden, konnten nur mühsam das Niveau der letzten Woche behaupten. Aufschlagsgebend auf diesem Gebiete sind

Stichtagsbeilage zum General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Samstagsbeilage zum General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten



1910.

Mannheim, den 18. Dezember.

Nr. 51.

Gulamiß.

Ein Roman aus dem modernen Luitis.
Von Erich Friejen.
(Fortsetzung.)

Die ersten Tage möge Monsieur Rodewald sich einleben in die Verhältnisse des Hauses, ehe er mit der Arbeit be- ginnne —

So wünscht es Graf St. Claire.
Und Armin Rodewald befolgt den Rat.
Planlos streift er in Haus und Park umher — mit ihm, den Nordländer, eine stets neue Quelle des Entzückens.
Mit Gräfin Gulamiß sieht er bald auf gutem Fuß.
Seine ruhige juristisch-kaltende Art findet gar so vortheilhaft von Sidi Wladis vernünftiger Redlichkeit ab und imponirt ihr. Und Armin selbst sieht sich langsam angezogen von dem schönen Geschöpf, das zwei Wesen in sich zu vereinen scheint.

Erst erlappet sein forschender Blick sie, wie frohe Lächler in den schwarzen Augen funkeln und es tiefbühnisch auch an den kleinen roten Mund.
Dann wieder ist ihm, als öfinten Kränen in den großen Augenfenstern, und ein Zug von verbotenerm Hebel verleierte das reizende Sonnenlicht.
Und die Stimme! die Stimme!
Das es Gräfin Gulamiß war, die am Abend seiner Ankunft dort unten am Spirenhelm über ihr seltsames Spiel trieb, weiß er. Aber wo hat er bereits früher diese weiche, modulationenreiche, vibrierende Stimme gehört? Wo nur? Er fragt sie. Die Antwort lautet kühl, zurückweisend. Doch er läßt sich nicht beirren.

Doch sie niemals in Luitis war — erkundigt er sich mit einem forschenden Blick. Sie schüttelt den Kopf. Doch kann sie nicht hindern, daß ihr bei dieser stummen Frage die Haare in die Wangen steigen.
Nicht noch einmal möchte sie zu der unwürdigen Rolle herabsteigen sein, die sie vor ihrem Sidi Wladis gegenüber spielte, als sie ihn bat, ihre Begegnung in Luitis dem Vater zu verzeihen! Welch Unglück hat jener unbedachte Schwelmer über sie und den Vater gebracht! ... Ach, hätte sie niemals über „Goldenen Käfig“ verlassen! Alles wäre anders gekommen!
Küß! ... Tief seufzt sie auf. Zwar hat sie Sidi Wladis noch kein bindendes Wort gegeben. Aber betrachtet er sie nicht bereits als seine Verlobte? Sollte nicht der Vater, als er gegangen war:

Advent.

Schon weiß von fern seine Straße
Der lichte gelbe Weihnachtsstern,
Den König aller Welten grüßend,
Den neugeborenen Heil und Herrn.
Der Engel mit der Siegespalme
Hält seinen Zug durch diese Welt,
Um Hülfe und Herz empfangen
Vom Erdenhaub zum Sterbengel.

Der Himmel senkt sich tief hernieder
Und küßt die Erd' im Schmergehen,
Und Gloden läuten süßen Klanges
Und feierlich durch's weite Land:
Und höst du jene Freudenklänge —
Es pocht an's Herz die weiche Hand,
Als wolle's dich deine Kindheit greißeln,
Als wärst du selber wieder Kind.

Nicht alle sind sie mehr zur Leben,
Die damals mit dir froh und reich —
Sag manchen stillen Flügel drängen
Wohlfahrt die Winterfonne dich;
Doch all die Lieb' kehrt dir zurück
Kein lehren Weihnachtsbesuchung,
Und mit der Weihnachtsnacht sich freude,
Verzeihend dich nicht die Wang.

Und ist dein Leben erst und trübe,
Und hast der Kampf dich müde gemacht —
Die ist wie in der Kindheit Tagen
Christkindlein Glücken durch die Nacht;
Und Engelsband auf deiner Stirne
Von Traum und Not dich sanft befreit —
Dir bringt das Weihnachtssternes Grüßen
Den Frieden deiner Winterzeit.

Mannheim. Luise Sperling.

Stat-Aufgabe.

Original, sehr schöner, Doppelt, hat und bleibt auf

RW	Sch W	E 10	EO	R D
R 10	R K	R O	Sch 8	Sch 7
R 10	R K	R O	Tr 10	CA
C 10	C K	C D	Car 8	Car 7

Beispiel. Er legt E, W, ander Großspiel und findet noch Sch O, R, O, und stellt das Spiel mit 60 Augen, wenn er E 10 und E O bezieht; er gewinnt es, wenn er E 10 und Sch O wegläßt. Wie sollen die Karten und wie ging das Spiel?

Regler-Bild.



Wo ist die Geißelin?

Zügel des Reglers in voriger Nummer:
Über keinen Frühling hat, den Müß er nicht!
Wer schmeißt, den ihm sein Kind über auf Erden,
Und der nicht nicht, der liegt kein Geißel!

Wang des Reglers in voriger Nummer:
Manna, Manna.

Lösung des Rätsels in voriger Nummer:
Haar-o-nit.

Lösung der rätselhaften Geschichte in voriger Nummer:
Man begabte sich in der unteren Reihe mit B, welche dann in derselben Reihe den ich in Buchstaben nach E, dann wieder links das E, rechts das r und so fort bis oben. Man da geht man in der Reihe die zweite Reihe auf beiden Seiten von oben nach unten und in der inneren Reihe auf beiden Seiten von unten nach oben. Ganz Schluß heißt man das in der Mitte steht n a n.
Begrabe deine Toten,
Tief in dein Herz hinein,
So werden sie dein Leben,
Ebenbürtig Tot sein.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Fischer, Mannheim.
Druck der Dr. V. Haack'schen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.

Stumpfprüde.

O Winter, lieber Wintermann,
Mit dir will ich, so lang ich kann,
Zweis gute Freundchaft halten.
Weil du ein Freund der Kinder bist.
Gestrenge sie zu jeder Zeit,
Und läßt gar krank den hellen Geist
In deinem Kommet's Gatten!

Es ist kein Schnee so kalt und grau,
Der nicht ein Veranden noch iries aus;
Es ist kein Schiner so groß und tief,
Doch nicht in ihm noch Fische schlief.

Artlich angefangen ist schon halb getan.
A. Müller.

Rätsel-Ecke.

Echergästel.

Avorxenameikono

Die Buchstaben in rüchlicher Reihenfolge, ergeben ein hochpolitisches Wort, welches sich im Sommer dieses Jahres vorgegen hat.

Rästel.

Es treibens die Welten und der Wind,
Wald laut und bald still,
Die Männer, Frauen und das Kind,
Ein jeder nach seiner Welt.

Sononym.

Ein Tanz, ein Stuen,
Und eine Dulse lassen,
In m. l. 6 eine
Kleine Worte sich sell-n!

feiner hat recht, es ist noch allerlei zu besprechen. Ein Glühd...
Das Herr Professor hat recht, es ist noch allerlei zu besprechen. Ein Glühd...

Da war's mit dem Kläuber vor bei, und als nach einer...
Da war's mit dem Kläuber vor bei, und als nach einer Stunde der Christbaum...

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Er sagt die Nacht.
"Wer kann das genau beschreiben, Gräfin! Wieleicht vier Monate..."

Ein Schatzen brüht über 4, jedoch noch so heiteres...
"Wer kommt? ... Dann bin ich nicht mehr hier!"

Die müssen verlieren? Schödel...
"Aber bei jeder Mühsel in den Sie die 'hängenden Gärten' fertig vor."

"Wieleicht vier ich nie wieder zurück, Monsieur Modest"
"Wieleicht vier ich nie wieder zurück, Monsieur Modest"

Die wollen den 'weißen Kalb' verkaufen, Gräfin?
"Wiehalb..."

Weihnachten 1870 im Felde.

Persönliche Erinnerungen von Ernst Lunz.

UR. Weihnachts! - III. Die Herbsttage haben hartnäckiger...
"Die Gräfin hat die Gräfinen alle fortgeschickt."

"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben,
"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben, die Gesellen...

"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben,
"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben, die Gesellen...

"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben,
"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben, die Gesellen...

"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben,
"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben, die Gesellen..."

"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben,
"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben, die Gesellen..."

"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben,
"Ich habe mich selbst im hantierenden Leben aufgehoben, die Gesellen..."

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß...
Das heißt, wenn ich nicht mich, weiß ich doch schon groß um im Frühjahr zu neuem Leben zu erwachen!

Professur Oltens Weihnachtsferien.

(Redaktion verstorben.)

Rangpau, in Gedanken verirrten, unangeordnete Professur... Oltens durch die Strohden der großen Stadt... Ich muß sie nur für rausgehen, denn die Schulmeister...

„Guten Morgen, heute es nun, morgen soll doch das Geschick... Die Kantine öfnete die Thür zum Wägenzimmer und be-... Ich muß sie nur für rausgehen, denn die Schulmeister...

„So, mein Gott, ich habe doch gar nicht geglaubt, meine... Die Kantine öfnete die Thür zum Wägenzimmer und be-... Ich muß sie nur für rausgehen, denn die Schulmeister...

„So, mein Gott, ich habe doch gar nicht geglaubt, meine... Die Kantine öfnete die Thür zum Wägenzimmer und be-... Ich muß sie nur für rausgehen, denn die Schulmeister...

„So, mein Gott, ich habe doch gar nicht geglaubt, meine... Die Kantine öfnete die Thür zum Wägenzimmer und be-... Ich muß sie nur für rausgehen, denn die Schulmeister...

„So, mein Gott, ich habe doch gar nicht geglaubt, meine... Die Kantine öfnete die Thür zum Wägenzimmer und be-... Ich muß sie nur für rausgehen, denn die Schulmeister...

Das Uhrwerk ist, das nimmt auch gar kein Ende... Die Uhrwerk ist, das nimmt auch gar kein Ende... Die Uhrwerk ist, das nimmt auch gar kein Ende...

die wenig anregenden Berichte und weitere Entwicklung des amerikanischen Eisenmarktes.

Die Besserung der amerikanischen Kupfererzeugung, sowie auch die günstiger lautenden Nachrichten aus den heimischen Kohlen- und Eisenerzwerken geben keine Anregung. Am Bankenmarkt war das Geschäft zeitweise etwas belebter. Diskonto Kommanditgesellschaft bildeten den Mittelpunkt eines lebhafteren Verkehrs und erlitten eine wesentliche Steigerung, wobei man als Gründe Kapitalerhöhung und höhere Dividende ansah.

Die Freitagshörse blieb die Stimmung eine unverändert ruhige. Die Tendenz ist fest aber ohne besondere Kursbewegungen. Eine größere Kursbewegung blieb trotz etwas besserem New York aus. Für tägliches Geld machte sich etwas Nachfrage bemerkbar. An der Abendbörse schwächen sich Kreditaktien ab auf Gerüchte von der Erkrankung des österreichischen Kaisers. Ohne Animo schloß die Börse. Privatdiskont 4% Prozent. Kursplätze höher.

Kolonialwerte.

Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H. Hamburg, (Höhe Werten).

Das Geschäft in Kolonialwerten hat sich in der Berichtswache wiederum in engen Grenzen gehalten; in den meisten Papieren fanden überhaupt keine Umsätze statt und überall ist der Verkehr äußerst träge.

Südwestafrikanische Werte lagen recht schwach. Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika-Anteile haben eine nicht unbeträchtliche Kursrückbildung infolge der von Dornburg an die Presse gerichteten Erklärung erlitten. Otabi und South West Africa-Werte waren unverändert, Kaso- und Diamantwerte abgeschwächt. Wibeon Schürf- und Handels-Anteile gaben stark im Kurse nach und gingen bis auf 88 Prozent zurück, schließlich aber wieder befestigt; Namaland waren bis 200 Prozent.

Auch Ostafrikaner lagen sehr ruhig. Für Sokarre und Wambara-Anteile hat sich zeitweise etwas Nachfrage bemerkbar gemacht.

Amerikaner ebenfalls ohne jedes Interesse. Bremer Kof-Anteile etwas niedriger.

Südamerikaner waren ebenfalls sehr still und auch in Zentralamerikanischen Plantagen-Aktien ist die Aufwärtsbewegung einwachen zum Stillstand gekommen.

Marktbericht

Der Deutschen Stärke-Verkaufsvereins G. m. b. H. über Kartoffel-Fabrikate.

Mannheim, Berlin, Magdeburg.

Nachdem seit Anfang Oktober die hauffterende Bewegung der Faktorzpreise zum Stillstand gekommen und von dieser Zeit ab im Hinblick auf die erwarteten reichlicheren Ernteträge und die mäßige Marktlage anderer verwandter Industrien eine stetig rückläufige Preisbildung eingetreten, sind wir schließlich auf einem Niveau angelangt, welches die langwierigen Befürchtungen als übertrieben erscheinen läßt. Bei dem hierdurch entstandenen Mißverhältnis zwischen Rohmaterial und Faktorzpreisen kann von einer nützlichenden Bearbeitung desselben nicht mehr die Rede sein und dürfte der schließliche Ausschleich in einer Verringerung der Produktion Halt finden. Obwohl diesmal die Preisliste sämtlicher Kartoffel-Fabrikate der Vormache gegenüber eine fast unveränderte blieb, ist doch durch Aufnahme größerer Partien für spätere Lieferungsstermine die Stimmung eher unübersichtlicher und die Tendenz eine festere, wenigstens die Abneigung des Bedarfs, einer derartigen Bewegung Gefolgschaft zu leisten, fortzubehalten bleibt.

Der durch den Mißerfolg der Ernte in Holland gesteigerte Export von Stärke und Wehl lewwärts hat ununterbrochen weitere Fortschritte gemacht, wie denn auch der zu erwartende noch große Bedarf an Soatware und Ekstarkoffeln für den Westen die weitere Stabilität der Situation zu stiften dürfte. Nach den amtlichen statistischen Zahlen ist das Resultat der diesjährigen Kartoffelernte beträchtlich geringer wie in den letzten drei Jahren. Bei einer Erntemassenziffer von 8 Prozent beträgt der Ausfall circa 3,5 Millionen Tons, in welcher Höhe derselbe seit mehr denn 10 Jahren nicht konstatiert wurde.

Bericht von E. W. Adam u. Sohn.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“).

Bezirke	Mittelwert	Beim Ernter	Höhe des Ernter	Höhe des Ernter	Höhe des Ernter	Preis für einen Sack von 100 kg. Netto-Gewicht	
						pro 100 kg. Netto-Gewicht	pro 100 kg. Netto-Gewicht
I. Garnqualität	9 1/2%	0.765	10	40	43	10 1/2%	0.85
	10 1/2%	0.85				11 1/2%	0.9 1/2
2. Reimt bzw. Barfalsch und Einmitt	12 1/2%	1.30	10	40	43	15 1/2%	1.40
	15 1/2%	1.50					
3. Rohqualität	20%	2.50	10	77	50	21%	2.94
	21%	3.08				22%	3.45
	23%	3.85				24%	4.4 1/2
	25%	4.4				26%	4.9
	27%	5.35				28%	6.1

alles per 10 000 kg. ausschließlich Sack, zuzüglich einer Ueberführungsgebühr vom Wert bis zur Empfangstation von 4 Bg. pro Doppelsack. Die Frucht wird ab Stahtfurt, Wienburg oder Salzungen berechnet, wobei die der Empfangstation nächstgelegene Vorstation als Proctgrundlage angenommen wird. Für das Ausland gelten höhere Preise und andere Verkaufsbedingungen.

Schwefelsaures Ammoniak 25 vCt. M. 13.00 per Brutto-Zentner, inkl. Sack, franko 200 Zentner-Wagon Magdeburg. Kalkstoffsack ca. 19 vCt. Stückpreis zu 52 Pfennig per Zentnerprozent Brutto einschließlich Sack, franko frei 200 Zentner-Wagon jeder deutschen Station, Netto Kasse. Bei Abnahme von mindestens 50 Zentner in Verladung zu Kalksteinen erhöht sich der Preis auf 53 Bg. per Zentnerprozent. Thomasphosphatmehl für das 1. Halbjahr 1911: Gel.-Phosph. zu 20% Bg., citrl. Phosph. zu 24 Bg. Gradablass Kothie Erde beim. Diendenhofen per Allopzent Phosphorsäure und

100 kg. brutto inkl. Sack. Kostenfreie Nachuntersuchung. Chilealpeter, prompt M. 9.05, März 1911 M. 9.30 pro Jtr. Tata 1 kg. pro Sack, frei Wagon Hamburg.

In Verladung ab Stahtfurt für prompten Bezug: Superphosphat, 17—19 vCt. 32 Bg. per 100 lösl. Phosphorsäure und 100 kg. brutto inkl. Sack. Ammonial-Superphosphat, 9+9 vCt. — M. 7.50 per Brutto-Zentner inkl. Sack. Chilealpeter M. 9.60 per Brutto-Zentner inkl. Sack. Schwefelsaures Ammoniak, gedarrt, M. 14 per Brutto-Zentner inkl. Sack. (Bei Ladungsbezügen billiger.)

Baumwolle.

(Marktbericht von Hornby, Gemelt u. Co., Baumwollmäkler in Liverpool).

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung).

Der Markt ist während der letzten paar Tage ruhig gewesen, Preise haben sich aber beauptet. Die Schätzung des Bureaus von 11 426 000 B. läßt nicht mehr viel Zweifel übrig, daß die Ernte eine kleine sein wird. Berichte aus Amerika bejagen, daß die Bureauschätzung dieses Jahr volles Vertrauen verdient, weil das Ackerbaumt vor Veröffentlichung der Schätzung die Entfernungsresultate bis zum 1. Dezember vor sich hatte, während es in früheren Jahren nur die Ziffern bis zum 14. November befaß.

Auch die Firma Reil Bros bestätigt ihre frühere Ernteschätzung von 11 600 000 Ballen. Bei der im allgemeinen gefundenen Industrielage der Welt wird jeder Ballen benötigt werden. Erwärmt wird noch der Umstand wirken, daß auch die ostindische Ernte einen Minderertrag von 500—700 000 Ballen zu geben verpricht.

Die Borräte in den Händen der Farmer sind kleine und sie weigern sich in fallenden Märkten zu verkaufen.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“).

In der abgelaufenen Woche verlief die Tendenz im Getreidegeschäft sehr ruhig; in Südrußland ist die Schifffahrt geschlossen; der Neumum verhält sich abwartend. Die Nachrichten von Argentinien sind weiter gut, doch geben die Forderungen für Platavizen noch hier noch kein Kondement. Mais besonders auf Abladung fest, Saker ruhig Roggen behauptet.

Wir notieren: Raplata-Weizen, disponibel, je nach Qualität M. 22.75, Aufweizen, je nach Qualität M. 21.75—23.75, Northen Ranitoba 1. Dez. Januar M. 24.25, 2 M. 23.50, 3 M. 23, 4 M. 22.50, Vondrogen M. 16, russischer Roggen M. 16.50, russischer Soier, je nach Qualität M. 16.75—19, Raplatabaker M. 16—16.50, Futtermehl M. 12.25, Raplata-mais, Dezember-Lieferung M. 14 per 100 Kilo brutto mit Sack, sonst alles per 100 Kilo netto ohne Sack, kahrfrei Mannheim-Rudwigsbafen.

Gerste.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“).

Die Tendenz hat sich seit unserem letzten Bericht entschieden befestigt; unsere hiesigen Gerste hat von der Preissteigerung verhältnismäßig am allermeisten profitiert. Während sie bisher fast unbeachtet blieb, trat auf einmal allseitige Nachfrage, insbesondere von Bayern dafür ein. Infolge dieser guten Krage haben die Eigner ihre Forderungen um 75 Bgr. pro 100 Kilo erhöht und werden solche zunächst auch schlan bewilligt. Pälser Gerste notiert heute M. 17 bis 18.50, je nach Qualität. Uneres Erachtens ist die Gerste jetzt überbezahlt im Vergleich zu den übrigen Probenienzen Norddeutsche Gersten kommen in den verschiedenen Qualitäten zum Ausgebot. Der Einkauf erfordert die größte Vorsicht. Es wird vielfach über schlechte Bedienung vonseiten der Abgeber klagt.

In Dänischer Gerste ruht das Geschäft, da die Forderungen unerschrocken zu hohe sind. Gegen Qualität und Ausbeute dieser Probenienzen kann nichts nachteiliges gesagt werden, aber die Gerste hat einen zu hohen Wassergehalt, um bei den jetzigen Preisen noch Rendiment zu geben.

In Wolbau-Gersten war größeres Geschäft und verdient diese Sorte, die nützlich Vorlicht beim Einkauf voraussetzt, Beachtung. Es sind ab und zu sehr gute Partien darunter.

Mehlensfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“).

K. Mannheim, 16. Dez. Während der ganzen Woche war das Mehlgeschäft anhaltend schlepplend, Händler und Müller zeigten wenig Unternehmungslust, weil sie aus dem Verhalten der größeren Getreidebörsen, aber eine fallende als behende Tendenz für die nächsten Wochen zu vermuten laubten. Weizenmehl wurde fast nur für baldige Lieferung und meistens nur kleinere Posten gekauft, was der Bezug immer noch außerordentlich groß war. Roggenmehl wurde ebenfalls wenig gehandelt, aber dagegen aus früheren Abschüssen befriedigend bezogen. Futtermehlkörner blieben anhaltend gefast und wurden sowohl Klein wie alle Sorten Futtermehl in größeren Quantitäten für Lättere Lieferung abgeholt. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Nr. 0 M. 30.50, desgleichen Nr. 1 M. 28.50, desgleichen Nr. 3 M. 25.50, desgleichen Nr. 4 M. 21.50, Roggenmehl Nr. 13.10, Gerstenfüttermehl M. 12.—, Roggenfüttermehl M. 14.—, reine Weizenkleie M. 9.—, grobe Weizenkleie M. 9.50, Roggenkleie M. 9.75. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der Vereinigung Süddeutscher Getreidehändler.

Wochenbericht über Gete und Mehl für die Scheninnfabrik.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“).

Palmeröl. Der Markt zeigte in der vergangenen Woche etwas mehr Lebhaftigkeit obwohl nennenswerte Abschüsse nicht erfolgten. Der Grund für ein abermaliges Steigen der Preise ist wohl in der Bewegung des Schmalzmarktes zu suchen, denn Schmalz hat in der vergangenen Woche einen bedeutenden Preisrückgang erfahren. Die Händler haben in letzter Zeit große Posten blanko verkauft und die Abgeber haben mit Erfolg versucht, die Lage auszunutzen und die Preise für diese Deckungskäufe täglich zu erhöhen. Inwiefern die blanko verkauften Partien eingedeckt sind, läßt sich heute noch nicht übersehen und es hat den Anchein als

ob wir in der nächsten Zeit noch mit einer festen Tendenz zu rechnen hätten. Da nun Kokosöl und Palmkernöl schon seit längerer Zeit von der Bewegung des Schmalzmarktes vollständig abhängig sind, so dürften wir auch hier vorerst mit einem weiteren Rückgang der Preise nicht rechnen, wenn auch eine wesentliche Erhöhung erst durch Vermehrung der Nachfrage möglich sein wird. Die Preise von Palmkernöl gingen gegen letzten Samstag um ca. M. 2 zurück, sind aber inzwischen wieder gestiegen und man notiert heute für Dezember M. 73.75, Januar-Juni M. 73, inkl. Fässer ab Harburg, Kassa mit 1 vCt. und für süddeutsches Öl Dezember M. 74.50, Januar-Juni M. 74, inkl. Fässer ab Süddeutsche Fabrik, Kassa 1 vCt.

Talg. Auch im Talgmarkt macht sich die bessere Stimmung, die im übrigen Fettwarenmarkt herrscht, bemerkbar und die Preise gingen bei der letzten Auktion durchschnittlich um 50 Pf. in die Höhe. Von einem Angebot von 846 Fäß konnten 415 Fäß untergebracht werden. Die Notierungen lauten heute: Austral-Rinder-Talg no color ohne Farbengarantie prompt M. 71.50, Februar-Mai M. 70.75, mittelfein M. 73.— bezw. M. 72.25, gut bis fein M. 73.50 bezw. M. 73.—, gut farbigen feinsten M. 74.— bezw. M. 73.50, Platorinder-Talg Salabero M. 73.75 bezw. M. 72.50 unterzollt cif Rotterdam-Antwerpen-Hamburg netto Kassa.

Leinöl. Ueber Leinöl befinden sich in den Tageszeitungen die widersprechendsten Berichte. Es sieht fast aus, als ob seitens verschiedener größerer Konjumenten versucht werden wollte, den Markt zu ihren Gunsten auszustimmen. Man spricht von einer künstlichen Hausse, was aber unter keinen Umständen den Tatsachen entspricht. Wir haben in der letzten Woche ganz erhebliche Ermäßigungen der Leinölpreise gesehen, die auf die etwas größeren Verschiffungen von Leinöl und die günstigen Berichte über Ernteaussichten zurückzuführen waren. Große, schnell aufeinanderfolgende Ermäßigungen der Preise werden stets unmittelbar von Reaktionen gefolgt, und da letztere in einem Tempo erfolgen, welches nicht als normal anzusehen war, kann es den Abnehmern nur empfohlen werden, solche Momente zum Einkauf nicht zu verpassen. Die Preise gingen gegen Ende der Woche noch weiter zurück und die Zwischenhand ist immer noch mit sehr billigen Preisen am Markt. Trotzdem ist es nicht gelungen, Käufer für nennenswerte Posten herauszufinden. Geschäfte werden nur getätigt, wo es sich um die Deckung von dringendem Bedarf handelt, und solange die Käufer nicht mehr Vertrauen zu der Marktlage bekommen, wird sich die Lage schwer ändern können. Die Verschiffungen von Leinöl betragen diese Woche 5000 Tons gegen 4000 Tons in der Vormache und 700 Tons in der gleichen Woche des Vorjahres. Vom 1. Januar 1910 bis heute wurden insgesamt von La Plata nach allen Staaten zusammen 493 000 Tons gegen 909 300 Tons in der gleichen Zeit des Vorjahres verschifft. Man notiert heute für Dezember M. 82.—, Januar M. 82.—, Februar M. 81.—, März M. 77.50, April M. 75.50, Mai-August M. 72.— inkl. Barrels Kassa mit 1 Prozent.

Cottonöl. Die Preise sind schwankend und gingen in der vergangenen Woche zurück bis auf M. 58.50 cif Rotterdam. Geschäfte wurden kaum getätigt, jedoch gingen die Preise, jedenfalls angezeit durch die kleinen Befestigungen der Preise für die übrigen Öle, wieder bis auf M. 60 für Dezember inkl. Barrel, cif Rotterdam netto Kassa in die Höhe.

Sonnenöl bietet wenig Interesse, notiert jedoch gegenüber letzter Woche um M. 1.— höher und zwar für Dezember M. 65.— und für Januar-April mit M. 64.— Barrels cif Rotterdam netto Kassa.

Erdnußöl. Obwohl die Preise bis auf M. 66.75 Barrels cif Mannheim für Jan.-Juni-Lieferung zurückgegangen sind, war kaum Interesse vorhanden. Bei Erdnußöl ist immer noch mit Untergeboten zum Geschäft zu kommen.

Schl.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“).

Die Stimmung am Viehmarkt ist eine durchaus feste, zumal das Angebot in alter Ware nicht mehr belangreich ist. In den Produktionsorten liegen zwar ansehnliche Mengen neuer Erzeugnisse, doch können dieselben noch nicht verhandelt werden, weil die Schmittwaren noch zu frisch sind. Die Sägewerke sind durch den Umstand unübersichtlicher geworden und die Kundenpreise steigen infolgedessen fortgesetzt. Bei den in letzter Zeit zustande gekommenen Abschlüssen mußten höhere Preise bewilligt werden, da die Hersteller es ablehnten, zu bisherigen Notierungen weiter zu liefern. In guter Ware ist das Angebot sehr gering und dadurch war es nicht zu verhindern, daß hier eine Steigerung der Preise eintrat, namentlich in den breiten Sorten. Auch in kämmlen Kuschelbreiten dürfte sich eine Besserung im Geschäft vollziehen, hauptsächlich vom Niederrhein größerer Bestellungen erwartet werden. Der Verland nach dem Mittelrhein konnte in letzter Zeit fortgesetzt werden, da der Wasserstand ein günstiger ist: An Schiffsfracht mußten bis dahin zuletzt 25 Bg. pro 10 000 Kilo ab Mannheim bewilligt werden. Da die rheinisch-westfälischen Händler noch große Borräte haben, dürfte der Verland bald eine Abschwächung erfahren.

Wochenbericht über den Viehverkehr

vom 12.—17. Dezember.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“).

Der Rindermarkt war mittelmäßig bedacht. Der Kufrtrieb an Großvieh betrug 882 Stück. Der Handel war lebhaft. Preise pro 50 kg. Schlachtgewicht Ochsen M. 75—90 (42 bis 48), Bullen (Barren) M. 70—82 (39—46), Rinder M. 72 bis 88 (37—46), Kühe M. 24—36 (50—74).

Auf dem Kälbermarkt fanden am 12. d. M. 246 Stück, am 15. d. M. 338 Stück zum Verkauf. Geschäftverkehr teilweise lebhaft und mittelmäßig. Preise pro 50 kg. Schlachtgewicht M. 80—95 (48—57).

Auf dem Schweinemarkt fanden am 12. d. M. 1573 St., am 14. und 15. d. M. 965 Stück, 50 kg. Schlachtgewicht kosteten M. 68—70 (M. 53—55) bei mittlerem Geschäftverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 304 Stück besucht. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden M. 6—13 bezahlt.

Die eingeammelten Zahlen bezeugen die Lebendgewichtpreise Französisches Schmalz war am Montag außerordentlich: Ochsen 26 Stück M. 60—88, Barren 32 Stück M. 72 bis 80, Kühe 81 Stück M. 78—86. Handel schlüssig.

Enorm billiger Verkauf: Kinder-Konfektion

zu ganz aussergewöhnlich reduzierten Preisen

Knaben-Anzüge u. Paletots, Mädchen-Kostüme, Kleider, Backfisch-Kleider, Mäntel u. Paletots

Gebrüder

Lindenheim

E 2, 17 Planken

12310

Kettenfabrik Gebr. Braun, Mannheim-Rheinau

Telephon 1088.



Fabrik mit Gleisanschluss nächst dem Bahnhof Rheinau. Spezialität: **Geprüfte Ketten**

bis zu den grössten Dimensionen für Krane und Hebezeuge aller Art, für Schiffe, Bergwerke, chem. Fabriken etc.

Last-Ketten in allen mögl. Ausführungen für Giessereien, Maschinenfabriken, Tiefbauunternehmen, Steinbrüche etc. 7997

Auf Grund langjähriger Erfahrung und moderner Einrichtung: **Erstklassiges Fabrikat.** — Alle Arten Verladevorrichtungen für Kisten, Ballen, Fässer, Holz, Eisen etc. — Reparaturen von Ketten und Selbstgreifern prompt. Eigene grosse hydraulische Prüfungsmaschine. — Prima Referenzen.



Rheinische Braunkohlen-Brikets



Union



ersetzen vollständig Kohlen und Koks in allen Oefen und Kuechenherden, heizen intensiv und anhaltend, fluchen nicht, rauchen und rauchen fast gar nicht, schonen die Oefen und sind sparsam im Gebrauch bei 10 Zentner Mk. 1.10 per Zentner frei Keller.

Ruhrfettsehrot, Ruhrusskohlen, Anthracitkohlen, Eisfornbriketts, Gas- u. Zechenkoks zu bill. Tagespreisen für 1. Qualität. Garant. richtiges Gewicht. Prompte Bedienung. Lieferung frei Keller
Heinrich Glock Hafenstr. 15
Telephon Nr. 1155

11241

Syndikatsfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H.



Alle Sorten Kohlen, Koks, Briketts stets zu den billigsten Tagespreisen.



Spezialitäten: Rauchschwache Steinkohlenbriketts für Zentralheizungen und Hausbrand sowie Ia. Wales-Anthrazite.

Aufträge und Zahlungen erbitten an unser **Stadtkontor: D 4, 7 (Planken)** Telephon 1919, oder an unser **Hauptkontor u. Lager: Industriehafen** Telephon 1777 und 1917.

Fremdl. größeres Neben- zimmer, separat. Eingang, Hof, obengeden. Kamin, 21. Schwimmerkranje. 2172

Bergmann Metallfabrikanten Zahlenliste. Sämtliches Zubehör für alle. Leistungen billig. Bel. gr. Poliermaschinen, für Kranen, Schrauber, Nadel- gehir, Messing etc. 4 60 Hg. **Licht & Kraft- Werke-Gesellschaft m. b. H.** Tel. 6512, Hauptstr. 13

10237

51609

Werkzeuggestreiter Werkzeugkasten Werkzeugschränke

Wir führen nur Werkzeugkasten eigener Fabrikation mit prima prima Werkzeugen.

H. Hommel
G. m. b. H. 12094
MANNHEIM.

Frachtbriele über Ort, stets vorrätig in uns
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim

übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen, Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Vollstreckungen, Vermittlung von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte. 11708
Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

Wechsel-Formulare zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Seelig's Kandierte Korn-Kaffee



Das beste und bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma — und seinem hohen Nährwert.

Verlangen Sie kostenfrei Proben bei Ihrem Lieferanten.

1977

Badische Brauerei, Mannheim.

In heutiger ordentlicher Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1909/10 auf 3% festgesetzt.

Es gelangt demnach von heute an Dividendenschein Nr. 17 mit M. 30.— an unserer Gesellschaftskasse, bei der Rheinischen Creditbank und der Bank für Handel und Industrie, Filiale Mannheim zur Einlösung. 12023

Mannheim, den 8. Dezember 1910.

Der Vorstand:
R. Sauerbeck.

M. Marum, Mannheim

Tel. 7000, 7001, 7002. — Tel.-Adr.: Marum. 10262
Grosses Lager

I-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m lang

Stäbelsisen, Bleche aller Art. Weissbleche, verzinkte, verteilte und Zinkbleche. Halbzeug wie: Knüppel, Blöcke etc. Rohisen, Ferro-Legierungen u. Metalle, Eisenbahnschienen, Grubenschienen etc. zu Bau- und Gleisarbeiten neu und gebraucht. Ia. Gas- u. Siederohre, nahtlos und geschweisst beste Fabrikate — vorteilhafte Preise, fernst: Gas- u. Siederohre in Ausschuss u. alt.

Vorrat über ca. 2000 Tonnen. 10262
Aluminium in Blöcken, Blechen etc. Vorratslisten u. Offerten auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Briefkasten.

(Anfragen werden nur dann beantwortet, wenn die Abonnementsquittung beiliegt. Anonyme A. fragen werden in den Botenfort. Mündliche sowie schriftliche Auskünfte werden nicht erteilt.)

Abonnet H. H. Aus unserem Verzeichnis wird und von geschätzter Seite geschrieben: „Andererseits“ kommt von dem mittelhochdeutschen „an der Hand“ und heißt so viel wie „nebenbei“. Man beginnt also richtig angewandt mit „andererseits“ H. die Ausführung eines neben- sächlichen Grundes, nachdem man den Hauptgrund bereits aus- einandergelegt hat. Das heißt leider Gottes demselben gebräuchlich „andererseits“ anstatt „sowohl, als auch“ oder „wie, so“ oder „wenn auch, so...“ doch dagegen hat so wenig Erläuterungs- berechtigung in unserer deutschen Sprache, wie das griechische „καὶ ἄρα“.

Gefangenschaft. Einen Gefangenen resp. Lehrerin, die nach der Methode Müller-Brunno unterrichtet, gibt es unseres Wissens in Mannheim nicht.

Vom Büchertisch.

Mozart, Roman von Herbert von. Erster Band. Erud. und Verlag von Wablan u. Waldhalm, Frankfurt a. M. Dieser kultur- historische Roman, der ein Künstlerleben mit seinen Freuden und Arbeit behandelt, ist eine wertvolle und begründete Arbeit, die von allen Musikliebenden, insbesondere aber von allen Mozartfreunden dankbar aufgenommen werden dürfte. Der Verfasser schildert uns zunächst die Eltern Mozarts, dann den kleinen Begabten mit dem Namen Wolfgang Amadeus Mozart. Mit steigendem Interesse verfolgt der Leser die Erziehung des jungen Mozart und dessen künstlerische Entwicklung. Besonders fesselt und die Schilderungen der Oefen von Wien und Venedig. Uns interessiert aber insbesondere Mozarts Aufenthalt in Mannheim am Hofe des Kurfürsten Carl Theodor. Es waren helle Stunden, die Mozart in der Familie des Regimentsobersten Weber an der Rheinböschung zubrachte. Die L. A. Schiller, die in diesen auch Mozart hatte, wurde an Mannheim. Auch war es Mozart und nach deren Mutter ihre Schwester Antonia Weber, die Mozart ins Herz geschlossen hatte, Antonia wurde eine bedeutende Schauspielerin und feierte sowohl an dem Hofen wie an dem Mannheimer Hoftheater große Triumphe. Der

erste Band bricht in dem Moment ab, als die Verzen Mozarts und Konstanze sich finden. Interessant ist auch das Zulamentreffen Mozarts mit dem Schauspieler Lange im Schwaben in Mannheim, wie auch das Volkstümliche im Schlossgarten auf der Wilden. Leider ging es Mozart in Mannheim nicht zum besten. Seine Anstellung am Hoftheater und am Hofe wurde durch den Hof Ratier, einer musikalischen Charakter, vereitelt. Der vorliegende erste Band zeichnet sich durch ein gründliches Studium des vorhandenen Quellenmaterials aus, das in dem fesselnden Roman geschickt verwerlet ist. Es ist eine fleißige literarisch-wissenschaftliche Arbeit, der die Anerkennung und der Erfolg nicht anbleiben wird.

Ein reizendes Weihnachtsgeheimnis für unsere Damenwelt ist das im Verlage von John Henry Schwert, Berlin W. 67, neu herausgekommene herrliche und äußerst umfangreiche Familien- Monogram-Album. Dasselbe erscheint in elegantem Umschlag und enthält mehr als 1250 Monogramme für Blatt- und Kreuzstichtische, sowie entzückende Kronen, Signetten etc. So daß jedem Geschmack und jeder Buchhaben-Zusammenstellung Genüge geschieht. Es ist staunenswert, wie für den Preis von M. 1.— ein derartig umfangreiches Werk geboten werden kann, das über 1250 Monogramme enthält, und liegt das Geheimnis wohl einzig und allein in der großen Abgabefähigkeit und Popularität des Familien-Monogram-Albums, das in keiner Familie fehlen sollte. Dasselbe ist zum Preise von M. 1.— vom Verlage John Henry Schwert, Berlin W. 67, oder bei jeder Buchhandlung zu beziehen und eignet sich ganz besonders zu Geschenkzwecken.

Alexander Wassilowski, Die jüdische Riste. 500 Jamben edel gefaßt. (Der unerschöpflichen Riste zweiter Teil.) In farbigen Original-Umschlag von Lucian Bernhardt. Berlin SW. 68. Verlag der „Lustigen Blätter“ (Dr. Eysler u. Co.) G. m. b. H. Preis M. 1.50. Nur wenig Bücher haben bisher in Deutschland gleich bei ihrem Erscheinen einen so durchschlagenden Erfolg erzielt, wie j. H. „Die unerschöpfliche Riste“.

Das Weltanschauen. Von Dr. Hermann Diez. (Aus Natur und Geisteswelt.) Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 28. Bändchen. Verlag von W. B. Teubner in Leipzig, 8. 1910. Geh. M. 1.—, in Einband geb. M. 1.25. Nach einer Einleitung, welche die einseitige Bedeutung

der Tagespresse kurz zu charakterisieren und zu würdigen sich bemüht, illustriert das Bändchen zunächst die geschichtliche Entwicklung des Zeitungs- und Zeitschriftenwesens, um sodann mit Hilfe neuer wertvoller Tabellen ein umfassendes Bild von der Presse der Gegenwart nach ihrer äußeren Erscheinung zu geben. Der Schwerpunkt des Bändchens liegt in dem dritten Abschnitt, der die Stellung der Zeitung im modernen Kultur-, Staats- und Gesellschaftsleben analysiert und schließlich kritisch behandelt, voll Anerkennung für die Größe der hier wirkenden Kräfte, aber auch nicht blind gegen ihre Mängel und Gefahren.

Einzel Annot. Ein Bilderbuch mit lustigen Reimen von Georg Deimler, illustriert von H. Sommerhaus jun., München, Donauverlag, Verlag von Eduard Neugebauer. Preis elegant gebunden mit Farbendruck 2 A. Ein neues, wirklich lustiges Bilderbuch für große und kleine Kinder! In diesem geradezu vornehm ausgestatteten Werke vereinigt sich sehr viel ausgezeichnete Kunstfertigkeit und frohlich sprudelnde Dichtkunst. Der ganze Aufbau des lustigen Buches darf ein hervorragend glücklicher genannt werden. Frischschillende, unerschöpfliche und ungekünstelten Humor sticht jede Seite dieser glänzenden Neu- erfindung und mit hohem Genuß lassen wir den Text und die 30 Bilder auf uns wirken.

Herrn Rißfalte. Aus der Hundstirke. 185 Seiten. Broch. 1 A. geb. 1.40 A. Verlag Deutsche Bucherei, Berlin. Die Deutsche Bucherei achtet auch in diesem neuesten Bande, daß sie ihre alte Tradition, für wenig Geld, Geist und Gemütsbildung Lesende zu bieten, aufrecht erhält; man kann die ganze Sammlung allen Freunden einer gesunden Volksliteratur nur auf das wärmste empfehlen.

„Die Heilung der Syphilis durch Ehrlich's „Salvarsan“ oder viel- mehr, wie dieses vielversprechende und erfolgreiche Mittel jetzt ge- nannt wird, durch Salvarsan, behandelt der bekannte Berliner Arzt und Hochschullehrer Dr. Georg Zitel in einem solchen unter obigen Titel erschienenen Buch. Dr. Zitel's Buch ist jedoch im Medizinischen Verlag Schweizer u. Co., Berlin NW. 67, zum Preis von M. 1.80 erschienen.

Im Verlag „Die Zeit“ G. m. b. H. in München, Hindenburg 10, erschien von Georg Rißfalte, Ueber die Syphilis, Dichtungen aus jungen Jahren. Nur alle Freunde edler Dichtkunst eine un- ternehmende Gabe, sowohl durch seine vornehme Ausstattung, sowie durch seinen geistreichen Inhalt, Preis des broschierten Exemplars 2 A. gebunden 4 A.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verhandelte: 8. Katholik Jakob Ebling und Elisabeth Thieses. 9. Katholik Karl Ebling und Maria Bonino. 10. Katholik Hermann Rappoport und Rosa Wilmund geb. Rindner.

- Getraute: 8. Schlosser Ludwig Dumm und Dorothea Faust. 9. Fotografierhelfer Karl Knieel und Sofia Kirschner.

- Geborene: 27. Maschinenführer Franz Ketter e. T. Auguste Friederike. 28. Schmied Wilhelm Kautz e. T. Sophie Pauline.

- Verhandelte: 29. Former Josef Brenneisen und Sofia Stemmle. 30. Ländler Josef Rasper Graß und Maria Anna Hermann.

- Verhandelte: 1. Katholik Franz Kober und Eleonore Holdeich. 2. Zimmermann Ernst Alfred Hofmann und Rosina Kofl.

- Verhandelte: 1. Opfer Phil. Jakob Braun mit Emma Orth. 2. Graveur Theod. Hermann Reink mit Käthe Rahn.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

- Verhandelte: 1. d. Fabrikarb. Peter Diebi e. S. Laver. 2. d. Eisenarbeiter Georg Adrian Hüb e. T. Elise.

Kühne & Aulbach Kinderwagen, Kinderstühle, Klappfahrstühle. In größter Auswahl. Sodaine, Sarzer-Gebirgs-Zafelbutter.

Was ist „Direkt fertig-Friset“? „Direkt fertig Friset“ ist eine neue, äusserst kleidsame Haarfrisur. Herm. Schellenberg, P 7, 19, Heidelbergerstrasse, Telephon 891.

Gg. Scharrer, Rathaus (früh. Kaufh.) Paradeplatzseite. Beste u. billigste Bezugsquelle in echten handgeschöpften Leinwandspitzen und Einsätzen für Hüte, Decken, Leib- und Bettwäsche.

Praktisches Weihnachtsgeschenk 1/2 Million. Schmid's Waschmaschinen bereits verkauft! Meist verbreitet! In allen einsch. Geschäften erhältlich.

LUDWIG ALTER

Hof-Möbelfabrik DARMSTADT

Telephon 35

Grossh. Hess. Hoflieferant

Kaiserl. Russ. Hoflieferant

Ausstellungshäuser:
Elisabethen-Str. 34 und
Zimmer-Strasse 2 u. 4.
Fabrikgeb. Kirschenallee 12

En gros

En detail

Export

Turin 1902: . . . Gold. Medaille
St. Louis 1904: . Gold. Medaille
Mannheim 1907: Gold. Medaille

Darmstadt 1901: Plakette
Darmstadt 1904: Plakette
Darmstadt 1908: Plakette

Erstklassige Möbelfabrik von Weltruf.
Hervorragend leistungsfähig in bezug auf
Qualität, Formenschönheit und Preise.

Ständig wechselnde Ausstellung von mehreren hundert
Kompletten Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.
Sämtliche Räume, auch die einfachsten, sind von ersten
Künstlern entworfen. Eigenes Atelier für Innen-Architektur.

Franko-Lieferung
Dauernde Garantie

Zeichnungen und Vorschläge **Kostenlos**

Passende Weihnachtsgeschenke

als: Spiegel, Bilder, Uhren, Teppiche, Vorlagen,
sowie Kleinmöbel aller Art, Triumph- und
Schaukelstühle kaufen Sie am billigsten im

Q 5.17 **Möbelkaufhaus E. Pistiner** Q 5.17
Telephon 1282.
Teilzahlung gestattet.

Georg Eichentler

Tel. 2184. D J, 13. Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: **Herrenhemden** nach Mass
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.
Weihnachts-Bestellungen bitte baldigt aufgeben.
Grüne Rabattmarken. 10719

Wo werden Puppen zur bevorstehenden Weihnachtsfreude der Kinder gut u. billig repariert?

Gekleidete und ungekleidete Puppen zu den billigsten
Preisen, sowie Puppenperücken, an den die Kinder
nach Belieben frisieren können; solid angefertigt?

In **Bohrmann's Puppenklinik, T 2, 20.**

Für Hausfrauen! 9790

Billige Kerzen Elektro-Kerzen, epochemachende
Weltmarke Gas, hellbrennend
p. Paket grosse Kerzen 6 od. 8 St. 60 und
40 Pfg. Man verlange ausdrücklich Elektro-
kerzen von **Franz Kuhn, Nürnberg**
Hier: Seifenhaus, F 2, 2, Telephon 7163.
Ludwig & Schütthelm, Hof Drog., O 4, 3.

Linoleumteppiche

als Spezialität schon von **Mk. 6.—** an in modernen Mustern.

Einen grossen Posten 6355

Wachstuchreste in allen Grössen zu jedem Preis.

Cocos-Matten u. Läufer in hervorragend schönen
Mustern.

Linoleum- u. Parkettbohrer erste Fabrikate von **Mk. 5.—** an

Wachs zum Bohren von **65 Pfg.** per Pfd. an

Fussboden-Lackfarbe **M. 1.—** pro Kg. an

empfeht
Tapeten-Linoleum-Spezialgeschäft

Tel. 2024 **M. Schüreck** F 2, 9

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Wer
ein praktisches und schönes
Geisent
für Weihnachten sucht,
der beachte meine Schenkliste.
Zierkörbe mit
Naturreinen Weinen
Likören • Sekt
Mit spumante
Bunsch
in grösster Auswahl.
C. Th. Schlatter
O 3, 2 Telephon 690.

Unterricht.

Gefangunterricht (Zon-
bildung, Ausübung für Oper
und Konzert) 10 St. 2 Hk.
Stabierunterricht (Anfang
und Fortschritt) per St.
1 Hk. erteilt sonderb. gebild.
tüchtige Lehrerin. Offert. unt.
Str. 64481 a. d. Gp. 68. 21

Handels-Kurse

VON
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Telephon 1792.

Ludwigshafen
Kaiser Wilhelmstrasse 25.
Telephon No. 900.

Buchführung: einl., dopp.,
amerik., kaufm., Rechnen,
Wechseln, Effektenkunde,
Handelskorrespondenz,
Kontopraxis, Stenogr.,
Schönheitslehre, deutsch u.
lateinisch, Handschrift,
Maschinenrechnen etc.
Über
90 Maschinen u. Apparate

Garant. vollkommene Ausbild.
Zehnjährige ehrenvolle
Anerkennungsscheine
von 1111. Persönlichkeiten
als nach jeder Richtung

**„Mustergiltiges
Institut“**

aus wärmste empfohlen.
Prospekte gratis. franko.
Herrn- u. Damenkreise getrennt

Puppenwagen
neue, reizende Modelle
Preislagen **M. 2.70 bis 30.—**
in allen Farben u. Ausstattungen

Puppensportwagen
in Natur, grün, bardo, mode oder
grau lackiert, mit und ohne
Verstellung
Preislagen **M. 1.80. bis 4.40**

Puppenfahrstühlchen
zum Zusammenlegen, in Natur
oder weiss lackiert, mit und ohne
Gummiräder
Preislagen **M. 8.— bis 9.—**

Kindermöbel
einseln und in Garnituren
Tische zu **M. 2.60 bis 5.—**
Stühle zu **70 Pfg.** bis **M. 4.50**
Bänke zu **M. 4.20. bis Mk. 8.—**

Neueste Norm 1-Kinderpulte
bekanntestes Fabrikat, unüber-
troffen, in Ausführung
Preislagen **M. 18.70, 18.—,
19.50, 21.50, 18.—**

Kinderstühle
zum Hoch- u. Niederstellen, in
Natur od auch weiss lackiert,
mit und ohne Polsterung.
Preislagen **M. 5.50 bis 24.—**

Ruhe-Klappstühle
in den besten Systemen, ein-
fache, mittlere und elegante
Ausführungen
Preislagen **M. 4.— bis 25.—**

Schaukelpferde
mit echtem Fell, prima
Sattelzeug, mit und ohne
Einrichtung zum Rollen
Preislag. **M. 10.30 bis 26.50**

Leiterwagen
stärkste Bauart, in allen Grössen mit
und ohne Rohr-Einlage
Preislagen **M. 3.40 bis 19.—**



Billigstes und bestes Kinderpult.
Naether's Normal-
Schreibpult
Günstigste Verstellung von Sitz und Lehne
für jede Körpergröße! Drehbar! Lein-
wand! Schreibpult! Insigne! Handhabung!



Kinder-Schutzgitter Mk. 10.50 u. Mk. 12.80.

Turn-Apparate einzeln und in Garni-
turen, nur beste Ia.
Sattelwaren. Ringe zu **M. 1.00 bis 4.40**
Compl. Apparate zu **M. 5.— bis 15.—**



Propeller Mk. 10.60 bis Mk. 19.00.

**Gitter-
Schaukeln**
verstellbar mit u.
ohne Sitzpolster
M. 2.85 bis 5.50

Alle Jäger

4. Jagdtrenne erhalten auf Wunsch
kostenfrei
Probenummern der
zweimal wöchentlich erscheinenden
**Deutschen
Jäger-Zeitung**
mit ihrem fünf Beilagen:
1. Das Wildwerk in Wort u. Bild.
2. Das Schiessgesetz.
3. Unser Jagdwort.
4. Vereins-Zeitung.
5. Das Teuer.
Die Deutsche Jäger-Zeitung er-
hebt sich wegen ihres reichhaltigen
und gediegenen Inhalts sowie Aus-
stattung des grössten Leserkreises
unter allen deutschen Jagd-Zeitungen
(Auflage 24 000). Sie bringt jede
Woche durchschn. mindestens
60 Seiten redaktionellen Con-
tent.
Der Verlag der
Deutschen Jäger-Zeitung.
J. Neumann, Neudamm 21.
41782

Sprechmaschinen



Schal-
platten.
Kabin-
rettel.
Kabin-
stühle.
Preis-
aufschlag auf
(7054)
Teilzahlung.
Overliche Weihnachtsgeschenke
in allen Verlagen. Wer-
langen Sie Kataloge gratis.
Schenken Sie im Quade, Sie
sparen Geld und werden
wirklich reiche Menschen.
Sprechmaschinen-Verlag:
Johs. Schlaile,
Karlstrasse 1. 2.
Eingangsstr. 24. Tel. 219.

Kühne & Aulbach, Q 1, 16 Eingang auch
Q 1, 2 Brühlstr.